

Das Streicherduo versteht es, unglaublich ausbalanciert und mit fein nuanciertem Bogenstrich Klangfarben, spektrale Elemente, Impulse, Klangschichtungen und anderes mehr herauszuarbeiten. Ob zart oder intensiv, ob Reibeflächen oder Impulsaktionen. Und all dies findet sich in den sechs Kompositionen – Musik, die in unterschiedlichen Ansätzen diesen Klangspezialist*innen nahekommt. Die Welt wird nicht auf den Kopf gestellt aber klug betrachtet. (pol)

THE WORKERS

altbüron

Wide Ear

Urs Leimgruber (ss), **Omri Ziegele** (as, fl, voc), **Christian Weber** (b), **Alex Huber** (dr)

Zwischen kontemplativen und zupackenden Passagen mit einiger Rasanz, und allem dazwischen changierend, gelingen nicht nur immer wieder starke Episoden, sondern eine insgesamt sehr befriedigende und auch runde Sache. Was auffällt, ist, dass beide Bläser hier auch umfangreich von der klanglichen Basis ihrer Horns Gebrauch machen, auch viel linear spielen, sich dabei immer wieder einmal umschlingend. Das gilt nicht zuletzt für die kräftigeren Momente der Platte, aber auch für zurückhaltendere Passagen, die sonst durchaus stärker von klanglicher Exploration geprägt sind. Mit dieser Mischung gelingt es, im intensiven Zusammenwirken mit Bass und Drums, nicht nur ein gehöriges Maß an Rasanz, sondern auch Lyrisches zu erzeugen. Die Interaktion der Musiker ist bemerkenswert: So beeindruckt nicht zuletzt, wie nah man aneinander agieren kann, wie geschlossen man zusammen aufzutreten in der Lage ist, ohne die Anderen zu sehr zu bedrängen. *Altbüron* ist eine überaus vielfältige, bunte Angelegenheit, in jedem Moment interessant durch stete Fokussierung. (bertl)

SIGMUN

hopeful tears

Session Work

Carlos Muñoz Camarero (c, voc), **Florian Sighartner** (v, voc)

Es ist immer eine (haptische) Freude, eine CD des Labels Session Work in der Hand zu halten. Noch größer wird die Freude natürlich dann, wenn man von einer extravaganteren Duokonstellation, bestehend aus zwei Streichinstru-

menten, verstärkt durch ihre zwei Stimmen, in ein musikalisches Zauberland verführt wird, das wegen irgendwo zwischen allen musikalischen Schubladen angesiedelt ist. Da ist Platz für Trauer, für Freude, da darf mitgesummt, mitgeschnippt werden. Man wird eingeladen, den manchmal tranceartigen Läufen und verschachtelten Entstehungsskizzen der Kompositionen zu folgen. Man ist als Zuhörer, gefühlt wie bei einem Livekonzert, gleich mittendrin im Geschehen. Diese Unmittelbarkeit, diese Spontanität ist auch einer hervorragenden Aufnahme-technik geschuldet. Cello und Geige sind voll und warm präsent, ohne die Zartheit und Verletzlichkeit dieser kammermusikalischen Zusammenarbeit hinter bloßer Virtuosität zu verstecken. *Hopeful Tears* wird vielen viele schöne Hörstunden schenken. Ganz fein! (ernst)

SCHICK / STEIDLE

iLog 2

Zarek

Ignaz Schick (tt, samp, e),

Oliver Steidle (dr, samp)

Die Kombination Plattenspieler und Schlagzeug ist ja von der Grundlage her schon einmal mit das Beste, das man machen kann. Hier kommen dann noch ein paar mehr elektronische Geräte dazu, und los geht's. Es fühlt sich ein wenig so an, als würde man auf offener See von Bord geworfen. Man taucht in die Schallwellen der beiden Wahlberliner ein und versinkt tief im Klangbad, um dann im nächsten Augenblick ordentlich nach oben gezogen und hin und her geschleudert zu werden. Die Luft wird knapp vor lauter Samplemadness und Powerdrums. Zwischendurch kann man sich kurz an ein Stück vorbeischwimmender Grooves klammern, um dann wieder in die Tiefe zu den Sprachfetzen und metallenen Percussions gezogen zu werden. Viele kleine Luftblasen, die um einen herum aufsteigen. Manchmal treibt man aber auch leicht auf der Oberfläche und kann in die Wolken schauen. Im finalen *And the day never went away* ist man dann freischwebend unter Wasser, die Sonnenstrahlen fallen ein, und man weiß nicht genau, ob man es geschafft hat. *iLog 2* ist ein anspruchsvolles Album und keine leichte Kost. Der Mix bringt die verschiedenen Instru-

mente eher noch engmen, und so sollte un gut hinein hören, um d denen Ebenen zu ent aber mit einer tollen F mationen und einem gen Duo reichlich bel

OPENING PERFORMANCE ORCHESTRA / BILL LASWELL / IGGY POP / WILLIAM S. BURROUGHS

the acid lands

Sub Rosa

Opening Performance Orchestra (e); **Bill Laswell** (b), **Iggy Pop**, **William S. Burroughs**, **Martina Potůčková**, **Alfred Sabela** (synth)

Die Basis der CD: zert im Jahr 2014 des Opening Performance beim Movement Soul Festivals in Ostrava, das damals zum 100. des 1997 verstorbenen Burroughs stattfand - re später von Bill Laswell und langzeit-Kollaborator überarbeitet und ergä ein schönes dunkles ohne Beats seinen W einen Sog entwickelt nik und Noise-Sprengerte Klangflächen, die und selbstverständlich Dub-Kontext erstrahlte ersetzt den ursprünglicher Pavel Z und ergän so unverkennbaren B Eine ähnliche intensi tion zwischen Pop, B Laswell gab es schon legendären Album *Hi The End Of Law*, das sam mit Techno Anir Titel *The Western La* knüpft dieses Album *Lands* nahtlos daran. te aus Burroughs *the lands* und *Junkie* erw durch einen weiteren Dub und Experiment der zusammenführt, schon immer so gew

MØSTER

dust breathing

Hubro

Kjetil Møster (ts, ba perc), **Hans Magnus Nikolai Hængsle** (b), **Kapstad** (dr, perc)

Die norwegische Institution rund um d mind Kjetil Møster, v anderem auch bei de